

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



FC Thun lässt die Punkte im Wallis

Fussball Thun – im Bild Verteidiger Stefan Glarner – verliert in Sion mit 1:2 Toren. Dejan Sorgic sorgte kurz nach der Pause für den Ausgleich. YB siegte gegen Lugano 1:0. Seite 21

Uetendorfer wollen das Lehrschwimmbecken

Uetendorf 1494 Ja gegen 831 Nein: Der Souverän will das Lehrschwimmbecken in Schulhaus Riedern II sanieren. Die Beschwerde des Referendumskomitees bleibt offen. Seite 6

Wacker kassiert weitere knappe Niederlage

Handball Wacker Thun verliert beim norwegischen Meister Elverum 28:29 und unterliegt in der Champions League zum vierten Mal im Jahr mit bloss einem Tor Differenz. Seite 25

AZ Bern, Nr. 276 | Preis: CHF 4.20 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 3°/5°
Der Wochenstart verläuft bewölkt und besonders am Nachmittag teilweise nass.

Morgen 2°/5°
Auch am Dienstag zeigt sich die Sonne kaum, dazu fällt am Vormittag Regen.

Seite 34

Heute

Schritt zur neuen Schule

Oberhofen Die Bürger sagen Ja zum Rahmenkredit von 29 Millionen Franken für die Erneuerung und Erweiterung der Schule Friedbühl. Damit fehlt nun noch die Zustimmung aus Hiltterfingen und Helligenschwendli. Seite 6

Erfolg für Capaul

Schweiz Das Anliegen war vielen sympathisch, eine Mehrheit fand sich aber nicht. Das Stimmvolk hat die Hornkuhinitiative am Sonntag mit 54,7 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Seite 11

Ja zu Sozialdetektiven

Schweiz Der Einsatz von Sozialdetektiven wird an der Urne deutlich angenommen. 64,7 Prozent sagten Ja zur Überwachung von Sozialhilfebezügern und stimmen der rechtlichen Grundlage dafür zu. Seite 12

Was Sie wo finden

Unterhaltung	26
Forum	31
Agenda	33
Kinos	34
TV/Radio	35
Anzeigen:	
Todesanzeigen	32

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service 0844 036 036 (Lokaltarif)
Anzeigen 033 225 15 15
Redaktion 033 225 15 55
Redaktions-Hotline
(nur für aktuelle Ereignisse)
033 225 15 66
redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



Grüne schnappen SP Sitz weg

Wahlen Thun Andrea de Meuron (Grüne) folgt im Gemeinderat auf Marianne Dumermuth (SP). Die Bisherigen sind wiedergewählt. Auch im Stadtrat sind die Grünen die Sieger.



Der Thuner Gemeinderat: (v.l.) Peter Siegenthaler, Roman Gimmel, Raphael Lanz, Konrad Hädener und Andrea de Meuron. Foto: Patric Spahni

Gabriel Berger

Sie galt lange Zeit als Favoritin auf den frei werdenden Sitz von SP-Frau Marianne Dumermuth – und sie wurde ihrer Rolle gerecht: Andrea de Meuron ist gestern in den Gemeinderat gewählt

worden, als fünfte Frau in der Historie der Thuner Regierung und vor allem als erste Vertreterin der Grünen. Mit 5837 Stimmen erzielte sie gar ein besseres Resultat als etwa Peter Siegenthaler (SP). Nebst de Meuron wurden die vier bisherigen Gemein-

deräte in ihren Ämtern bestätigt. Letztlich keine Chance hatten die als Mitfavoriten gehandelten Matthias Zellweger (parteilos) und Carlos Reinhard (FDP) mit 4787 respektive 1581 Stimmen. Solide im Amt bestätigt wurde Stapi Raphael Lanz (SVP). Er

erzielte im Duell gegen Herausforderer Zellweger 8020 oder 62,7 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Der neue alte Stadtpräsident zeigte sich mit dem Resultat zufrieden, doch auch sein Kontrahent sprach von einem «Achtungserfolg». Seite 2+3

GLP ist die Wahlsiegerin

Wahlen Steffisburg Die Ergebnisse sind nur auf den ersten Blick unspektakulär.

Wenigstens eine Partei kann nach den Wahlen von gestern Sonntag einen deutlichen Erfolg verbuchen: Die GLP Steffisburg erhält mit der Wiederwahl von Hans Berger ihren Sitz im Gemeinderat (GR), gewinnt einen zusätzlichen vierten Sitz im Grossen Gemeinderat (GGR) und kann ihren Wählerstimmenanteil sowohl bei den GR- als auch bei den

GGR-Wahlen um jeweils rund vier Prozent steigern. Und dies, nachdem Hans Berger als Wackelkandidat geolten hat und fürchten musste, der Stärke der Listenverbindung zwischen FDP und SVP zum Opfer zu fallen. Diese jedoch schaffte es nicht, der Rechten einen weiteren Sitz im Gemeinderat zu verschaffen: Er bleibt in seiner bisherigen Form

bestehen. Über ein deutliches Wahlergebnis kann sich Gemeindevorstand Jürg Marti freuen. 3772 Wähler gaben ihm ihre Stimme. Im GGR mussten die EVP und die BDP je einen Sitzverlust hinnehmen; letztere verliert damit auch die Fraktionsstärke. Einen Sitz gutmachen konnte derweil die SP: Sie erbe das Mandat der Grünen, die nicht

mehr zu den Gemeindevahlen angetreten waren. Insgesamt schafften fünf der 31 Bisherigen zur GGR-Wahl angetretenen die Wiederwahl ins Gemeindeparlament nicht mehr. SVP und FDP konnten ihre Sitzzahl trotz Listenverbindung nicht steigern; überhaupt hoben sich die Sitzgewinne- und verluste wieder auf. (maz/jzh) Seite 4+5

Eine deutliche Niederlage für die SVP

Schweiz Das Stimmvolk hat die Selbstbestimmungsinitiative der SVP wuchtig abgelehnt. 66,3 Prozent der Stimmberechtigten und sämtliche Stände sagten Nein. Insgesamt rund 1713 000 Personen lehnten die Initiative ab, 872 800 Personen nahmen sie an. In der Romandie hatte die Initiative noch weniger Chancen als in der Deutschschweiz. Am deutlichsten verworfen wurde sie im Kanton Neuenburg mit 77,4 Prozent, gefolgt von den Kantonen Waadt mit 76,6, Jura mit 75,5, Genf mit 75,3 und Freiburg mit 72,6 Prozent. Das knappste Resultat verzeichnete der Kanton Schwyz mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 52,9 Prozent, gefolgt von den Kantonen Appenzell Innereroden mit 53 und Tessin mit 53,9. Das Resultat ist deutlicher, als die Umfragen andeuteten: Anfang Monat sprachen sich in der SRG-Umfrage 61 Prozent gegen die Initiative aus, in jener der Tammedia 58 Prozent. Bei einem Ja wäre eine starre Regel festgelegt worden. (sda) Seite 10+11

Berner wollen keine Steuersenkung

Unternehmenssteuern Im Kanton Bern werden die Unternehmenssteuern nicht gesenkt: Der Souverän hat die Steuergesetzrevision bachab geschickt. 53,6 Prozent der Stimmberechtigten sagten Nein zur Gesetzesänderung. Für Finanzdirektorin Beatrice Simon (BDP) ist das Nein eine Enttäuschung. Sie habe aber mit einem knappen Ausgang der Abstimmung gerechnet. (sar/jo) Seite 9

Ja zu Asylkredit für Jugendliche

Migration Fast 60 Prozent sagten an der Urne Ja zum 38-Millionen-Kredit für 2019 und 2020 für unbegleitete minderjährige Asylbewerber, kurz UMA genannt. Dafür sind jedoch günstigere Tagespauschalen budgetiert. So soll ein UMA ab sofort noch 140 statt wie bisher 171 Franken pro Tag kosten. (sfi) Seite 8

ANZEIGE

BLÄUER
PASSION FOR WATCHES AND JEWELLERY

Bälliz 40 · Thun
033 223 21 66
info@blaeyer-uhren.ch
www.blaeyer-uhren.ch



Der Thun-Ring

CHF 185.–

Exklusiv in Thun!

FRIEDEN
SWISS JEWELLERS SINCE 1898

Hauptgasse 37 · Thun
033 222 28 77
info@frieden.ch
www.frieden.ch

Region

Zweidrittelmehrheit für Raphael Lanz

Wahl ums Stadtpräsidium Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) ist mit 62,7 Prozent der Stimmen im Amt bestätigt worden. Er erachtet dies als «gutes, deutliches» Resultat. Doch auch Herausforderer Matthias Zellweger zeigte sich mit seinem «Achtungserfolg» zufrieden.

Gabriel Berger

Am Ende kam alles so, wie es gemeinhin erwartet worden war: Amtsinhaber Raphael Lanz (SVP) wurde solide wiedergewählt und startet am 1. Januar 2019 in seine dritte Legislatur als Thuner Stadtpräsident. Grosse Nervosität war kurz vor 16 Uhr im Rathaus bei den Kandidaten nicht auszumachen. Herausforderer Matthias Zellweger (parteilos) witzelte, er habe immer noch Rupeluls. Lanz wirkte entspannt und gut gelaunt. Dann verkündete Stadtschreiber Bruno Huwyler das Resultat: Bei einer Stimmbeteiligung von 40 Prozent erzielte Raphael Lanz 8020 oder 62,7 Prozent der abgegebenen Stimmen. Auf 4764 oder 37,3 Prozent der Wahlzettel stand der Name Zell-

weger. Der alte und neue Stadtpräsident stand nach seiner Wiederwahl Red und Antwort:

Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?

Raphael Lanz: Eine deutliche Mehrheit hat mich im Amt bestätigt. Es ist klar, dass man in acht Jahren nicht immer alles richtig machen kann. In einer solchen Situation über 60 Prozent der Wähler hinter sich zu scharren, ist ein gutes Zeichen.

Was gab letztlich den Ausschlag zu Ihren Gunsten?

Schwer zu sagen. Ich halte viel von ehrlicher, solider Arbeit und Verlässlichkeit. Die Stimmbeteiligung hat dies nun honoriert. 2010 fiel der zweite Wahlgang aus, Sie wurden still bestätigt. Vor vier Jahren waren sie sogar un-



Der Handschlag nach der Bekanntgabe des Resultats: Matthias Zellweger (r.) gratuliert dem Wahlsieger Raphael Lanz. Foto: Patric Spähni

bestritten. Inwiefern hat Sie diese Wahl nervös gemacht?

Es war effektiv eine neue Erfahrung für mich. Dadurch ist jetzt auch die demokratische Legitimation höher. Der persönliche Zweikampf ist aber nicht etwas, das ich suche, und ich werde ihn weiterhin nicht suchen.

Ihr Herausforderer erhielt immerhin jede dritte Stimme. Werden Sie nun in Ihrer Arbeit auf seine Kritik – Stichwort «Verwalter Raphael Lanz» – eingehen?
Es ist klar, dass wir in verschiedenen Bereichen noch Optimierungspotenzial haben. Man muss aber auch berücksichtigen, dass wir aktuell in einer Phase stecken, in der vieles noch nicht abgeschlossen ist. Da sind wir gefordert, dass wir das eine oder andere Projekt in vier Jahren zu

einem guten Abschluss bringen. Nach Ihrer Wiederwahl ist nun der Weg frei für eine Nationalratskandidatur im Herbst 2019? Ja, ich werde für den Nationalrat kandidieren.

Zufrieden mit seinem Ergebnis zeigte sich auch der unterlegene Matthias Zellweger (51), der von einem «Achtungserfolg» sprach. Sein Kontrahent gehöre immerhin der grössten Thuner Partei an. «Da sind die knapp 40 Prozent ein gutes Resultat für mich.» Zellweger glaubt nicht, dass ihm primär Protestwähler die Stimme gegeben haben. Dennoch sei seine Stimmzahl ein Fingerzeig an Lanz: «Ihm wurde heute klar gemacht, dass 5000 Leute in der Stadt politisch eine andere Meinung vertreten als er.»

Grüne räumen ab und holen im Parlament die SP ein

Stadtratswahlen Die SVP bleibt die stärkste Partei, muss aber Verluste hinnehmen. FDP und BDP schaffen die Fraktionsstärke nicht.

Jubel und Konsternation lagen sehr nahe beieinander, als Vizestadtschreiber Christoph Stalder am Sonntagabend nach 21 Uhr die Resultate der Stadtratswahlen verkündete. Immer wieder brandete im Stadtratssaal spontaner Applaus auf. Immer wieder gab es aber auch lange Gesichter unter den Kandidatinnen und Kandidaten. Zu den Verlierern gehörten die Grünen definitiv nicht. Sie waren nicht nur die grossen Überflieger der Gemeinderatswahlen – sie doppelten bei den Stadtratswahlen gleich nach und holten inklusive Junge Grüne gleich drei zusätzliche Sitze. Neu sind die Grünen mit acht Personen im Parlament vertreten – gleich viele wie die SP, die einen Sitz einbüsste.

Zwei Abtrünnige abgestraft
Stärkste Partei im Stadtrat bleibt zwar die SVP. Sie verliert aber gegenüber den Wahlen 2014 einen Sitz – und gegenüber dem Status Quo sogar deren drei. Zur

 Carlo Schlatter (SVP, bisher)	 Peter Aegerler (SVP, bisher)	 Barbara Klossner (SVP, bisher)	 Reto Schertenleib (SVP, bisher)	 Eveline Salzmann (SVP, bisher)	 Serge Lanz (SVP, bisher)	 Philipp Deriaz (SVP, bisher)	 Alain Kleiner (SVP, bisher)	 Valentin Bortler (SVP, bisher)	 Daniela Weber (SVP, bisher)
 Thomas Hiltz (Grüne, bisher)	 Reto Kestenholz (Grüne, bisher)	 Roman Guggler (Grüne, bisher)	 Till Weber (Grüne, bisher)	 Seraina Graf (Grüne, neu)	 Marc Barben (Grüne, neu)	 Michelle Marbach (Grüne, neu)	 Cloe Weber (Junge Grüne, neu)	 Katharina All-Oesch (SP, bisher)	 Alice Kropf (SP, bisher)
 Darshikka Krishnanantam (SP, neu)	 Margrit Schwander (SP, neu)	 Franz Schori (SP, bisher)	 Martin Allemann (SP, bisher)	 Adrian Christen (SP, bisher)	 Manon Jaccard (JSP, neu)	 Nicole Krenger (GLP, bisher)	 Andreas Kübli (GLP, bisher)	 Thomas Rosenberg (GLP, neu)	 Markus van Wijk (FDP, bisher)
 Carlos Reinhard (FDP, neu)	 Hanspeter Aellig (FDP, bisher)	 Daniela Huber Noller (BDP, bisher)	 Simon Werren (BDP, bisher)	 Reto Vannini (BDP, neu)	 Susanne Gygay (EVP, bisher)	 Jonas Baumann (EVP, bisher)	 Manfred Locher (EDU, bisher)	 Verena Schneiter (EDU, bisher)	 Alois Studerus (CVP, bisher)

Serie Wahlen Thun

Erinnerung: Im Sommer hatten mit Peter Aegerler von der BDP und Serge Lanz von der FDP zwei amtierende Stadträte zur SVP gewechselt. Sie schafften die Wiederwahl in ihrer neuen Partei problemlos. Ganz im Gegensatz zu Susanna Ernst und Claude Schlapbach, die ebenfalls im Sommer die Seiten gewechselt hatten – von der BDP zur FDP. Für diese Partei wurden sie nicht wiedergewählt.

Bitter für die FDP: Die durch die Übertritte eben erst gewonnene Fraktionsstärke ist bereits wieder dahin. Die BDP ihrerseits schaffte es nicht, wieder eine eigene Fraktion bilden zu können und verpasste damit das Wahlziel. Vier Sitze sind für die eigene Fraktion nötig, fünf holte die BDP vor vier Jahren, deren drei waren es diesmal. Nur klein

sind die Verschiebungen bei der Fraktion der Mitte: Alle Bisherigen CVP, EVP, EDU und GLP wurden wiedergewählt; die Grünliberalen schafften mit Thomas Rosenberg einen zusätzlichen Sitzgewinn und kommen neu auf drei Sitze.

Neun Neue im Stadtrat

Nebst Susanna Ernst und Claude Schlapbach schafften drei weitere bisherige Stadtratsmitglieder die Wiederwahl nicht: Samuel Bühlmann und Martin von Allmen für die SP und Daniel Schenk für die SVP. Letzterem fehlten genau acht Stimmen. Neu im Stadtrat sind neben dem erwähnten Thomas Rosenberg

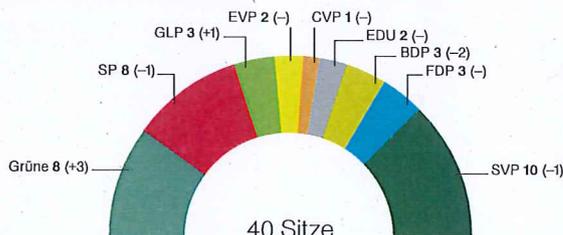
auch Seraina Graf, Marc Barben, Michelle Marbach (Grüne), Cloe Weber (Junge Grüne), Reto Vannini (BDP), Manon Jaccard (Junge SP), Margrit Schwander (SP) und Carlos Reinhard (FDP). Für die letzten beiden dürfte die Wahl in den Stadtrat allerdings nur ein kleines Trostpflaster sein: Beide hatten sich einen Sitz im Gemeinderat erhofft, beide scheiterten aber deutlich (vgl. nebenstehende Seite).

Die Stimmbeteiligung lag bei den Stadtratswahlen bei 36,17 Prozent. Bei den Wahlen vor vier Jahren waren es mit 35,5 Prozent noch minim weniger.

Michael Gurtner

Sitzverteilung Stadtrat Thun

Wahlbeteiligung: 36,2%
(in Klammern: Veränderung gegenüber 2014)



Grafik: mruw/Quelle: Stadt Thun

Andrea de Meuron und das pure Glück

Gemeinderatswahlen Die Grünen holen erstmals überhaupt einen Sitz im Thuner Gemeinderat: Andrea de Meuron ist die Überfliegerin des gestrigen Wahltags. Auf Kosten – ausgerechnet – der Bündnispartnerin SP.

Michael Gurtner

In diesem Moment, um 20:05 Uhr, wird Thuner Stadtgeschichte geschrieben: Stadtschreiber Bruno Huwyler verkündet die Wahl von Andrea de Meuron in den Gemeinderat. Erstmals überhaupt haben die Grünen damit einen Sitz in der Thuner Regierung geholt. Und bei de Meuron und ihren Parteikolleginnen und -kollegen entlädt sich in diesem Augenblick die ganze Anspannung eines monatelangen Wahlkampfes, ein vielstimmiges Kreischen und Jubeln hallt durch den Stadtratssaal im Thuner Rathaus. De Meurons Gesichtsausdruck zeigt pures Glück. Die Neo-Gemeinderätin wird gerhört, gedrückt, beglückwünscht. Mit 5837 Stimmen hat sie ein Top-Resultat erreicht. «Für mich ist das überwältigend», sagt der Präsident der Thuner Grünen, Gerhard Schuster, mit einem breiten Lachen. «Wir haben uns erhofft, dass wir einen Sitz holen. Aber mit diesem Ausmass hätten wir nicht gerechnet!» Er sei überglücklich, dass «unsere Arbeit fruchtet hat».

Erleichterung, Enttäuschung

Nur Minuten vorher lag im propovolen Saal ein Flirren und Knistern in der Luft, Politikerinnen, Politiker, Familienmitglieder, Leute aus der Stadtverwaltung, Medienvertreter wuselten umher, begrüßten sich, tauschten letzte Spekulationen aus. Einige Kandidierende gaben sich betont entspannt, andere waren sichtlich nervös. Jetzt verwandelt sich die Nervosität in grosse Erleichterung. Oder pure Enttäuschung. Die beiden SVP-Vertreter Raphael Lanz (7967 Stimmen) und Roman Gimmel (6251) schaffen die Wiederwahl ebenso problemlos wie Peter Siegenthaler (SP, 5220). Gereicht – wenn auch deutlich knapper – hat es auch für CVP-Gemeinderat Konrad Hädener (4050), auf dessen Ge-



Ungläubiges Staunen und kollektiver Jubel: Andrea de Meuron (Mitte) umgeben von Parteikolleginnen und -kollegen. Foto: Patric Spahn

sicht sich ein erleichtertes und zufriedenes Lächeln breit macht. Der Parteilose Matthias Zellweger holt mit 4787 zwar mehr Stimmen, ihm fehlen aber aufgrund des Proporz-Systems die Listenstimmen. Keine Chance hat FDP-Hauptkandidat Carlos Reinhard (1581). Und besonders bitter ist der Wahlabend für die SP. Margrit Schwander, neben Siegenthaler die zweite kumulierte Kandid-

Serie Wahlen Thun

datin, holt mit 3385 deutlich zu wenig Stimmen. Damit verliert die SP den Sitz der zurücktretenden Marianne Dumermuth an die Grünen. Entsprechend ist die Stimmungslage. «Die Freude ist nicht gross heute Abend», sagt Peter Siegenthaler – trotz seiner Wiederwahl. Auf sein Resultat könne er zwar stolz sein. «Und völlig überraschend hat es uns ja nicht getroffen.» Dass der zweite Sitz aber in dieser Deutlichkeit verloren gegangen sei «über-rascht mich doch».

Höhere Wahlbeteiligung

Ungetrübt ist die Freude hingegen bei Raphael Lanz (vgl.

«Für mich ist das überwältigend. Wir haben uns erhofft, dass wir einen Sitz holen. Aber mit diesem Ausmass hätten wir nicht gerechnet!»

Gerhard Schuster
Präsident Grüne Thun.

Interview auf der linken Seite) und bei Roman Gimmel. Dieser interpretiert das Resultat als «Bestätigung für die geleistete Arbeit, aber auch als Motivationspritze für die nächsten vier Jahre». Nicht gerade für Begeisterungsstürme sorgt die Bekanntgabe der Stimmbeteiligung: Sie lag bei den Gemeinderatswahlen bei 39,45 Prozent – damit ist sie immerhin leicht höher als bei den letzten Wahlen vor vier Jahren (37,6 Prozent). In die Geschichte geht die Wahlbeteiligung nicht ein. Die Geschichte dieser Gemeinderatswahl schreiben ganz klar Andrea de Meuron und die Grünen.

«Ich verspüre eine unglaublich grosse Freude»

Sie sind die erste grüne Gemeinderätin in der Geschichte Thuns. Wie fühlt sich das an? Andrea de Meuron: Ich bin überwältigt und verspüre eine unglaublich grosse Freude. Es ist ein historischer Tag für Thun. Wir Grünen haben uns einen Gemeinderatsitz so sehr gewünscht. Dass es nun gereicht hat, ist ganz klar ein Teamerfolg.

Sie galten von Beginn weg als Favoritin auf diesen Sitz. Wie gross ist die Erleichterung, dass es tatsächlich geklappt hat? Als mein Resultat bekannt gegeben wurde, fiel mir schon ein Stein vom Herzen.

Die Thuner Grünen waren in der Vergangenheit oft nahe an einem Sitzgewinn, scheiterten aber jeweils knapp. Wieso hat es gerade jetzt gereicht? Wir traten noch überzeugter auf als bei früheren Wahlen. Durch die ganze Partei ging ein Ruck, nach dem Motto: «Wenn nicht jetzt, wann dann?»

«Als mein Resultat bekannt gegeben wurde, fiel mir schon ein Stein vom Herzen.»

Andrea de Meuron.

Welches ist das wichtigste Ziel, das Sie sich für die nächste Legislatur setzen? Das Ziel, das über allem steht, ist, dass ich den Dialog mit der Thuner Bevölkerung verbessern will.

Zu guter Letzt: Welche Direktion übernehmen Sie? Von meinem beruflichen Werdegang her wäre es natürlich sinnvoll, wenn ich mein Wissen in der Direktion Stadtentwicklung einbringen könnte. Grundsätzlich bin ich aber offen für alle Direktionen.

Interview: Gabriel Berger

Reaktionen



Matthias Zellweger musste gestern zwei Niederlagen einstecken: Er schaffte weder die Wahl als Stadtpräsident noch jene in den Gemeinderat. Wie gross ist die Enttäuschung? «Null», antwortet der Parteilose. Er gab vielmehr seiner Freude darüber Ausdruck, dass es gelungen sei, Carlos Reinhard zu verhindern und Konrad Hädener zu portieren. Und er wies darauf hin, dass er mehr Kandidatenstimmen geholt habe als der gewählte Hädener. Aber: «Ich erhielt zu wenig Parteistimmen.» Im Wahlkampf war Zellweger auf Konfrontationskurs, vor allem gegen Stapi Raphael Lanz – das kam offenbar nicht gut an. «Bei Lanz nicht, bei der Stimmbeteiligung schon», ist Zellweger überzeugt. Ist mit dem gestrigen Wahltag seine Politikkarriere zu Ende gegangen? «Nein, ist sie nicht», sagt Zellweger. «Politik findet nicht nur im Wahlkampf statt.» Man könne auch sonst für Themen eintre-

ten. Und was macht Zellweger am Montag? «Um 10 Uhr Rasen mähen.» Danach folgen Termine in seinem Architekturbüro. «Langweilig wird es mir nicht.»



Gross war der Stein, der Konrad Hädener kurz nach 20 Uhr vom Herzen fiel, als seine Wiederwahl feststand. «Ich konnte bis zum Ende nicht wirklich sicher sein», räumte er mit Bezug auf die Stimmzahl Zellwegers bei der Stadtpräsidentenwahl ein. So ging der Dank Hädeners nicht nur an «seiner» Fraktion der Mitte, sondern auch an den Listenpartner BDP. Das Stimmvolk habe unterschieden zwischen ihm als Amtsträger und seiner Funktion – so wurde die Baudirektion doch nicht wie befürchtet zum Schleudersitz.



Gross war die Enttäuschung bei Margrit Schwander, die den zweiten SP-Sitz nicht verteidigen

konnte. «Mir tut es leid für den Sitz der SP, das ist bitter für die Partei.» Etwas weniger bitter mache es, dass mit den Grünen «die Werte gewährleistet sind». Sie anerkenne den Erfolg von Andrea de Meuron. Und die SP? «Wir werden sicher über die Bücher gehen.» Dass sie ein politisch zu unbeschriebenes Blatt ist, «kann eine Rolle spielen» – als Hauptargument sehe sie es nicht. Für sie als Pfarrerin gebe es kirchenpolitisch genug zu tun. Und immerhin schaffte Margrit Schwander die Wahl in den Stadtrat.



Chancenlos blieb am gestrigen Wahltag Carlos Reinhard. «Ich musste das leider so erwarten», sagte der frühere Grossratspräsident. Dass der Gemeinderat im Proporz gewählt werde, habe es für die FDP umso schwerer gemacht, das gesteckte Ziel zu erreichen. Immerhin: Reinhard wird neu im Stadtrat sitzen. «Dort konnte ich meiner Partei sicher helfen.» (gbs/mlk)

Kommentar

Die Grünen räumen ab

Es ist ein eigentlicher Start-Ziel-Sieg, den Andrea de Meuron hingelegt hat. Die auch auf kantonalen Ebene politisierende ist ihrer Favoritenrolle gerecht geworden und nimmt als erste Grüne Einsitz in der Thuner Regierung. In dieser wird sie die Wandlung von der oftmals aus der Oppositionsrolle aus agierenden Politikerin zur staatstragenden Exekutivpolitikerin vollziehen müssen. Stichwort Kollegialitätsprinzip.

Für die SP ist es schmerzlich, dass ihr ausgerechnet die Bündnispartnerin den zweiten Sitz in der Regierung verschonnt. Aber die Nachfolgeplanung für die zurücktretende Marianne Dumermuth war ungenügend.

Der parteilose Matthias Zellweger – die fehlende Basis respektive die fehlenden Parteistimmen lassen grüssen – verpasst die Wahl in den Gemeinderat, verzeichnet aber bei der Stadtpräsidentenwahl einen Achtungserfolg. 37,3 Prozent gaben ihm gegenüber dem amtierenden Raphael Lanz (SVP) den Vorzug.

Unter ferner liefen muss das Ergebnis von Ex-Grossratspräsident Carlos Reinhard von der FDP abgebuht werden – immerhin wurde er in den Stadtrat gewählt. Überigens steht auch in diesem die Zeichen auf Grün: Mit acht Mandaten besetzen die Grünen jetzt gleich viele Sitze wie die SP und nur zwei Sitze als die SVP.

Ein Wort zur Stimmbeteiligung: Nur 39,45 Prozent äusseren sich zu den Gemeinderatswahlen. Deutlich mehr als der Hälfte der Thuner Wahlberechtigten ist es also schlicht egal, wie ihre Regierung aussieht.



Stefan Geissbühler
Chefredaktor

Ergebnisse Gemeinderat

Gewählt (Anzahl Stimmen):
Raphael Lanz, SVP (7967)
Roman Gimmel, SVP (6251)
Andrea de Meuron, Grüne (5837)
Peter Siegenthaler, SP (5220)
Konrad Hädener, CVP (4050)

Nicht gewählt (Anzahl Stimmen):
Matthias Zellweger, parteil. (4787)
Margrit Schwander, SP (3385)
Reto Schertenleib, SVP (2652)
Katharina Ali-Oesch, SP (2374)
Thomas Hillpold, Grüne (2128)
Cloe Weber, Grüne (1666)
Carlos Reinhard, FDP (1581)
Suzanne Albrecht Wyss, Grüne (1574)
Manfred Locher, FdM (1273)
Daniela Huber Notter, BDP (1264)
Susanne Gyagax-Wymann, FdM (1258)
Nicole Krenger, FdM (1156)
Ronald Wyss, BDP (906)
Barbara Lehmann Rickli, FDP (553)
Simon Werren, BDP (512)
Hanspeter Aellig, FDP (499)
Nicola Grossenbacher, FDP (425)